

FEI GEN BAU

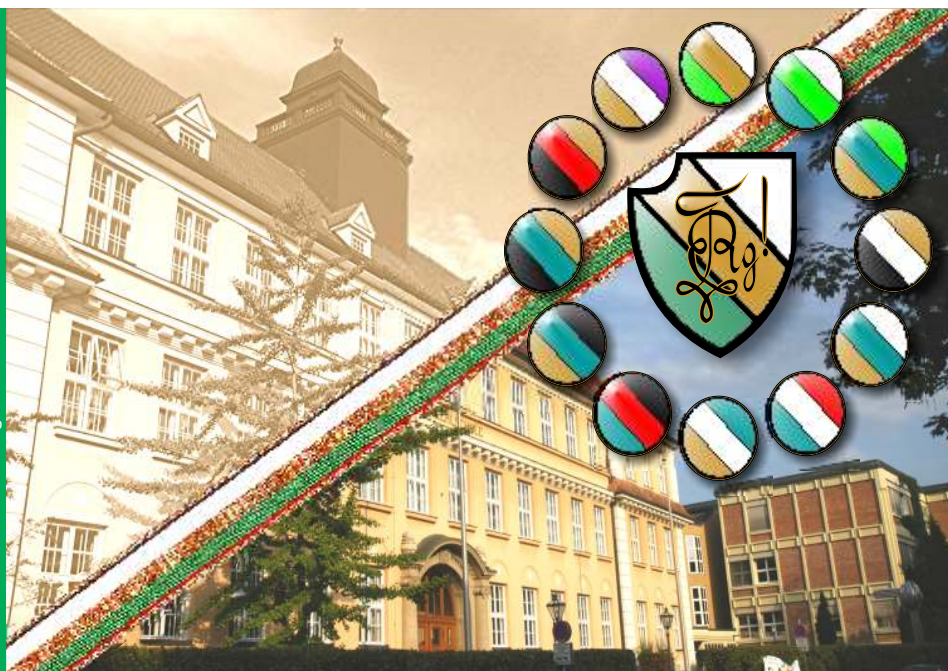


KÖSTV
RISTEN
BURG

ZUFÜRSTEN
FELDBACH



Nr. 74 -- Ausgabe 4 / 2009 -- Oktober 2009



100 Jahre Gymnasium 52. Stiftungsfest 7. Süd-Ost-Kommers

K.Ö.St.V. Riegersburg Fürstenfeld | K.Ö.St.V. Kornberg Feldbach
K.Ö.St.V. Festenburg Hartberg | K.Ö.St.V. Joannea Weiz
K.Ö.St.V. Laurinia Graz zu Bad Radkersburg | K.Ö.St.V. Quisina Güssing
K.Ö.St.V. Aegidia Stegersbach | T.V. Eisen Pinkafeld
K.Ö.St.V. Asciburgia Oberschützen | C.Ö.M.V. Polyxenia Oberschützen
C.Ö.M.V. Walcueria Güssing | E.M.V. Tauriscia Oberschützen

Aus dem Inhalt dieser Ausgabe

Bildung überwindet Grenzen	Seiten	2-3
Senioratsblick	Seite	3
Amoklauf und Pisastudie	Seiten	4-5
Chronik (Veranstaltungsrückblick)	Seiten	5-8
Freitag, der 13. - die Apokalypse		
Wissenschaftlicher Abend - Asyl		
Außerordentlicher CC		
Osterkommers mit Kornberg Feldbach		
VfM-Tage in Güssing		
Landesvaterkneipe		
Riegersburg Fürstenfeld im Untergrund		
Markomania Eppenstein - Freundschaftskommers		
LVC und MEG-Stiftungsfest		
Pennälertag		
Festenburg Hartberg - Stiftungsfest		
Sonnwendkneipe		
Fürstenfelder Orgelweihe		
Semesterabschluß-Kneipe		
Wir waren ganz knapp dran	Seite	9
Im Porträt - Bbr. HOS Franz Takacs vlg. Tacitus	Seiten	10-11
Hast Du schon gehört, dass...	Seite	11

Bildung überwindet Grenzen

100 Jahre Gymnasium Fürstenfeld, 52. Stiftungsfest einer verehrlichen K.Ö.St.V. Riegersburg sowie der 7. Süd-Ost-Kommers der farbentragenden Mädchen- und Burschenverbindungen im Südosten Österreichs - drei Ereignisse, die wir als christliche Couleurstudenten am Samstag, dem 10. Oktober 2009 gemeinsam in unserer ehrwürdigen Schulstadt feiern werden.

Gerald L. Guschlbauer vlg. Dr. cer. Wuschl - Philistersenior der Riegersburg - hat sich zu diesem dreifachen Ereignis ein paar Gedanken gemacht.

Wir Riegersburger stellen unser 52. Gründungsfest am **10. Oktober 2009** ganz bewußt in die Reihe der Festveranstaltungen zum **100 Jahr-Jubiläum des BG/BRG Fürstenfeld**, das im Schuljahr 1909/1910 als K.K. Staatsrealschule seinen Betrieb aufgenommen hat. Der Schriftzug „K.K. Staatsrealschule“ ist - quasi als historisches Dokument - noch immer an der Fassade unseres Gymnasiums zu finden. Das nicht zuletzt weil sich die K.Ö.St.V. Riegersburg 1982 bei der Renovierung unserer Schule für die Erhaltung desselben stark gemacht hat.

Fürstenfeld hat damit die älteste maturaführende Schule der Oststeiermark. Deren Einzugsgebiet hat bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts neben dem gesamten oststeirischen Raum aber auch das südliche und mittlere Burgenland umfaßt.

Diesem Umstand, der traditionell starken Verbundenheit mit dem Fürstenfelder Gymnasium, tragen alle in diesem Raum ansässigen Mittelschülerverbindungen heuer dadurch Rechnung, daß sie ihren **7. Süd-Ost-Kommers** in unserer Stadt abhalten. „Süd-Ost“ steht dabei für den Südosten Österreichs und die in diesem Raum wirkenden Verbindungen. Unter diesen befinden sich in erster Linie katholische, aber auch eine evangelische

Burschenverbindung sowie zwei Mädchenverbindungen, alle selbstverständlich nicht-schlagend und republikanisch-demokratisch ausgerichtet im Sinne eines Figl, Raab oder Mock. Also durchaus eine Vielfalt, die wir hier als Bereicherung erleben und leben!

Hirne und Herzen

„**Bildung überwindet Grenzen**“, so könnte das informelle Motto unseres heurigen Stiftungsfestes lauten, geht es doch um das **100 Jahr-Jubiläum der ältesten höheren Schule im Südosten Österreichs**. Aber, welches Ziel soll Bildung heute verfolgen? Auf welches Menschenbild hin soll die Bildung der Hirne und Herzen junger Menschen erfolgen und ausgerichtet sein? Setzt die Bildungspolitik heute die richtigen Schwerpunkte? Darüber nachzudenken ist sicher eine lohnende, weil die Zukunft des Landes mitentscheidende Aufgabe.

Offen für Europa

„**Bildung überwindet Grenzen**“, ist als Thema aber wohl auch für einen Raum deutbar, der vor 20 Jahren noch an jenem „Eisernen Vorhang“ gelegen ist, der damals faktisch den ganzen Kontinent in Ost und West geteilt hat. Fürstenfeld liegt nur 20 km vom Grenzübergang Heiligenkreuz entfernt. Noch viel früher war



die Landesgrenze der Steiermark zu „Deutsch-Westungarn“, dem heutigen Burgenland, nur 1 km von der alten Grenzfestung Fürstenfeld entfernt. Übrigens ist unsere Stadt vom italienischen Festungsbaumeister Domenico dell'Aglio fortifiziert worden. Dieser Italiener hat aber auch Graz, Radkersburg und Treviso in Venetien befestigt. Man hat hier also durchaus schon einmal in größeren, europäischen Dimensionen gedacht.

Heute liegt Österreich dem Erdteil wieder inmitten, die Ängste sind aber eher größer als kleiner geworden - bei vielen zumindest - und von allzu vielen wurden und werden diese Ängste bewußt geschürt. Bildung heute muß meiner Meinung nach immer auch Europa und die sich bietenden Chancen im Auge haben! Mit dem 7. Süd-Ost-Kommers, dem **Kommers der Verbindungen des österreichischen Südostens** und dem 100 Jahr-Jubiläum unseres Gymnasiums sollte man nicht zuletzt einen **neugierigen Blick auf den Südosten Europas** richten, der uns in der Geschichte möglicherweise schon einmal näher vorgekommen ist. Da ist es sicher noch notwendig - und damit möglicher Weise Notwendend - den einen oder anderen

„Eisernen Vorhang“ in den Gehirnen mancher nieder zu reißen. Ein vielleicht nicht uninteressantes Detail am Rande: Beim Pennälertag 1986 in Villach hat die K.Ö.St.V. Riegersburg als Jahres-Bildungsthema 1986/87 für den MKV vorgeschlagen: „**Mitteleuropa - Chance und Zukunft**“. Dieser Antrag hat damals breite Zustimmung erfahren. Am Gymnasium Fürstenfeld haben wir in weiterer Folge zu diesem Thema einen **Aufsatzwettbewerb** durchgeführt, der durchaus interessante und bemerkenswerte Texte provoziert hat.

Jung und Alt

Bildung überwindet Grenzen - und schafft Bindungen zwischen den Generationen. Wenn wir als Mittelschülerverbindung das 100 Jahr Jubiläum unseres Gymnasiums so stark ins Zentrum unseres eigenen **52. Stiftungsfestes** rücken, so auch im Bewußtsein, daß eine der Urformen der Universitäten die sogenannten „**Bursen**“ gewesen sind. In diesen Bursen hat der Professor mit etwa 20 Studenten seine Vorlesungen und Disputationes gehalten, man hat dort aber auch zusammen gegessen (ganztägige Betreuungsform), weiters dort geschlafen sowie sicher oft und viel gefeiert. Für mich ist das ein schönes Bild für gedeihlichen Unterricht, der sowohl die Hirne wie auch die Herzen der Studierenden (auf Gymnasial- wie auch Hochschulebene) erreichen kann. Das versuchen wir auch heute in unseren Verbindungen zu leben: der Junge lernt vom Alten wie der Alte vom Jungen lernen kann. Daneben ist dieses Miteinander der Generationen etwas, das unsere Gesellschaft insgesamt zusammenhält.



Dr. cer. Wuschl

Senioratsblick

Geschätzter Bundesbruder!
Lieber Leser!

Ich erlaube mir mich vorerst vorzustellen: mein Name ist Bernhard Valant vlg. Zerberus - Nellys Sohn - und bin seit ca. 6 Wochen Senior der Riegersburg. Ich besuche den 3. Jahrgang der HTL Pinkafeld im Zweig Maschinenbau bzw. Gebäudetechnik und bin heuer auch zum Schulsprecher dieser größten Schule im Burgenland gewählt worden.

Das Aktiven-CHC hat ein schönes und hoffentlich auch für Dich interessantes Semesterprogramm gestaltet, es gibt Veranstaltungsversuche wie die Austropopkneipe, an der speziell klassische Lieder aus der Austropopszene längst vergangener Tage gesungen werden. Eine Kreuzkneipe mit e.v. K.Ö.St.V. Nibelungia Wien wird bei unserer „heimlichen“ Mutter stattfinden. Speziell verweisen möchte ich auf „unser“ Jubiläum, nämlich 100 Jahre BG/BRG Fürstenfeld. Am 24.10.2009 wird der offizielle Festakt stattfinden, es wäre ein sehr starkes Lebenszeichen, wenn wir uns als Riegersburger im Couleur dort zeigen lassen würden. Des Weiteren wird es andere Veranstaltungen im Laufe des Jahres zu diesem Thema geben.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass unsere Verbindung wieder in den Genuss einer funktionierenden



Fuchsia kommt. Die Aktivitas gibt sich große Mühe passende Spiefuchsen zu finden, jedoch blieb der durchbrechende Erfolg seit längerem aus. Deswegen bitte und fordere ich jeden Bundesbruder auf, seine Söhne, Nachbarn, Bekannten, Freunde einfach mit auf die Bude zu nehmen, ihnen zu zeigen und sagen was es heißt und wie es ist in so einer Wertegemeinschaft wie wir es sind verankert zu sein!

Ich hoffe viele Bundesbrüder auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und wünsche allen Schülern und Studenten einen erfolgreichen Semesterbeginn sowie ein vivat, crescat, floreat Riegersburgia ad multos annos!

Bernhard Valant vlg. Zerberus
RBF!x

Amoklauf und Pisastudie

Darf Bildung der „Spaß- und Selbstverwirklichungsgesellschaft“ untergeordnet werden?

Mit Schrecken musste man vor kurzer Zeit wieder Berichte eines Amoklaufs in einer Schule vernennen. Diesmal aber nicht in den USA, sondern mitten in der Europäischen Union, in unserem Nachbarland Deutschland. 17 Tote forderte die Wahnsinnstat eines 17-Jährigen. Es wird nicht lange dauern, bis erneut Diskussionen um zu strenge und fordernde Schulen, veraltete Lehrpläne und „Lehrmethoden von gestern“ aufflammen.

Wieder einmal werden - vorwiegend links ausgerichtete - Gruppierungen die Lehrerschaft an den Pranger stellen und dieser Gruppe die Hauptschuld für die Geschehnisse anlasten.

Nun gibt es ja seitens der Schulen und Schulbehörden Bestrebungen, eine „Schule zum Wohlfühlen“ umzusetzen, in der es anscheinend nicht mehr wichtig ist, dass den Schülern Wissen vermittelt wird, um im späteren Leben erfolgreich sein zu können, sondern einzig der „Spaßfaktor“ zählt.

Einigen Personen des Lehrkörpers kommt diese Strömung sicher sehr gelegen, um ihren Arbeitsaufwand vom Minimum auf Null reduzieren zu können. Diese Personen fühlen sich in ihrer Rolle als Lehrer bestätigt, wenn sie von ihren Schülern gemocht bzw. als „cool“ empfunden werden, Wissensvermittlung und gebotener gegenseitiger Respekt scheint diesen „Hippie-Lehrern“ fremd zu sein.

Sie ziehen es vor, in ihren Stunden über die „alten“ Lehrer und ihre „ewig gestrigen“ Methoden her-zuziehen, vergessen dabei aber, dass sich dieses Bild spätestens beim Beginn des Studiums umkehrt. Ab

diesem Zeitpunkt denkt man mit großer Dankbarkeit an jene Lehrer zurück, die es mit ihren „veralteten Methoden“ und ihrer „überzogenen Strenge“ schafften, in gegenseitiger Wertschätzung zwischen Schüler und Lehrer, einen großen Wissensschatz zu vermitteln. Jene Lehrenden, die über die Schulzeit versuchten, das „Kumpel“-Image aufrecht zu erhalten, werden mit dem Prädikat „die Stunden waren zwar ganz lustig, aber gelernt haben wir nichts“ belegt und als - mittlerweile ehemaliger - Schüler bemerkt man, dass man die Person des „Kumpel-Lehrers“ nie wirklich geachtet hat. Trifft diese Sorte von „modernen“ Lehrenden nicht auch eine „Schuld“ am teilweisen Misslingen des angeblich ständig „reformbedürftigen“ Schulsystems?

Jene motivierten Lehrpersonen, die nicht in die Kategorie „Hippie-Lehrer“ fallen und ernsthaft versuchen, ihren Schützlingen Werte und Wissen zu vermitteln, werden systematisch von den angeblich „liberalen“ Kräften unterdrückt und ihre Möglichkeiten gegen Störenfriede innerhalb einer Klassengemeinschaft arg beschnitten.

Was kann aber ein Lehrer gegen eine von frühester Kindheit an misslungene Erziehung unternehmen? Er hat kaum eine Handhabe gegen respektlose, störende und gewalttätige Schüler. Unternimmt er nichts und es geschieht ein Unglück, so muss er sich den Vorwurf der Untätigkeit anhören, setzt er frühzeitig Konsequenzen, stehen die Eltern samt Anwalt in der Schule und drohen mit Klage oder versuchen über höhere Instanzen der Schulverwaltung gegen den Lehrer aktiv zu werden.

Nun soll der Lehrende die gesamte Verantwortung dafür übernehmen, was die Eltern - und keinen anderen kann hier die Hauptschuld treffen - ihren Kindern nicht in ausreichendem Maße vermittelt haben?

Ein Kind bekommt von seinen Eltern eine Einstellung, ein Verhältnis zu bestimmten Werten und Regeln mit auf seinen Lebensweg. Wenn die Erzieher in der ersten (Er-)Lebensphase des jungen Menschen es nicht zustande bringen, ihm ein solides Gerüst aus Werten, etwa der Wertschätzung und Achtung des anderen, die Rücksichtnahme und ein gewisses Maß an Respekt höhergestellten Personen gegenüber, sowie eine positive Einstellung zum Leben, mitzugeben, darf man nicht überrascht sein ob der „immer frecher werdenden“ Kinder. Diese zunehmende Respektlosigkeit vor höhergestellten Personen (Erziehern,...), anderen Menschen und Dingen, aber auch gegenüber sich selbst zeigt sich bereits im Kindergarten, wohin „dank“ der Novelle zum „Gratiskindergarten“ der junge Mensch ganz einfach im Alter von zwei, spätestens drei Jahren abgeschoben werden kann. Von nun an können sich die Eltern als nicht mehr zuständig für die Entwicklung ihres Kindes fühlen, da ja ab diesem Zeitpunkt andere für ein „Fehlverhalten“ des Kindes verantwortlich gemacht werden können.

Wenn nach dem Kindergarten bzw. der Schule gleich die Nachmittagsbetreuung oder in Zukunft wahrscheinlich die Ganztagschule folgt, können sich die nun nicht mehr verantwortlichen Eltern ganz ihrer Selbstverwirklichung und dem beruflichen Erfolg widmen, dem alles untergeordnet zu werden scheint, selbst das Familienleben.

Die Familie als Gemeinschaft, in der sich Kinder und Eltern geborgen und sicher fühlen können, verliert

immer mehr an Bedeutung, zumal sie politisch ja auch nicht mehr gewünscht zu sein scheint. Wagt es ein politischer Verantwortungsträger, sich positiv zur Institution „Familie“ zu äußern, wird er unverzüglich vor das mediale Exekutionskomitee gezerzt und nach allen Regeln der Schreibkunst (damit ist nicht die korrekte Orthographie gemeint) demontiert. Oft wird propagiert, die „alten“ Lehrmethoden förderten nicht das Erlernen von Selbstverantwortung und eigenständigem Arbeiten, was in gewissen Bereichen durchaus zutreffend sein mag, doch stellt sich die Frage, ob denn die von bestimmter Seite geforderte „Ganztagschule“, in der den Schülern sogar die Kompetenz aberkannt wird, ihre Studier- und Freizeit selbst einteilen zu können, der beste Weg für eine Zukunft unseres - noch - hochwertigen Bildungssystems ist. Die Förderung der Selbstverwirklichung der Eltern und der Ersatz bewährter, durch „moderne, liberale“ Unterrichtsmethoden in einer „Schule zum Wohlfühlen“, einer „Gesamtschule“ zum Spaß haben, kann nicht die Lösung gesellschaftlicher Schwierigkeiten sein. Vielmehr muss ein Bewusstseinsbildungsprozess in Gang kommen, der aufzeigt, dass es Hauptaufgabe der Schule (Lehrer) ist, Wissensvermittlung zu betreiben, aber Aufgabe der Eltern, ihren Kindern einen Grundstock an sozialer Kompetenz zu vermitteln. Dieses Umdenken kann und muss von uns katholischen Couleurstudenten mitgetragen, an vorderster Stelle gefördert und von der Gesellschaft - ganz im Sinne unseres Prinzips „scientia“ - eingefordert werden.



Icarus

Freitag, der 13. – die Apokalypse

Für Abergläubische wären Termin und Thema perfekt aufeinander abgestimmt gewesen. Unter dem vollen Titel „Apokalypse – Horrorszenario oder Heilserwartung“ hat die K.Ö.St.V. Riegersburg am Freitag, dem 13. März in ihrer Bude am Fürstenfelder Grazerplatz eine Gesprächsrunde zur Geheimen Offenbarung durchgeführt. (GLG)

Die Offenbarung des Johannes war als Trostbuch für die unter Verfolgung leidenden Christen gedacht und ist etwa um 100 nach Christi Geburt in der Verbannung geschrieben worden. Bbr. Dechant Fritz Schobesberger vlg. Schobsi, Referent des Abends und gleichzeitig Verbindungsseelsorger der Riegersburg, hat diesbezüglich in seinen Ausführungen darauf hingewiesen, daß auch heute in vielen Ländern dieser Welt die Christen unter Verfolgung und Vertreibung leiden.

Im Zuge einer sehr hochstehenden Diskussion, in der Schüler, Studenten sowie erwachsene Männer ihre Gedanken zum Thema eingebracht haben, ist auch das Frauenbild in der Kirche thematisiert worden. Pater Schobesberger hat die Frauen dabei als „die Trägerinnen des Glaubens“ bezeichnet sowie betont, daß Jahwe - obwohl in der Bibel männlich dargestellt und auch von Jesus als „Vater“ angesprochen - ein Gott ist, der auch über viele, vornehmlich als weiblich angesehene Eigenschaften (Barmherzigkeit, Liebe, Dasein für andere...) verfügt. Heute würde man dafür vielleicht den Ausdruck „soft skills“ verwenden.

Für Bundesbruder Schobsi ist es Aufgabe der Priester, den Menschen zu begegnen sowie sich um deren Sorgen und Nöte anzunehmen. Begegnung ist für ihn in diesem Zusammenhang ein anderes Wort für Liebe.

Allem Gerede von Kirchenkrise und zu Recht bestehendem Reformbedarf (etwa die Freiwilligkeit des

Zölibates) hat er schlußendlich ein klares persönliches Bekenntnis entgegengestellt: „Ich verstehe mich als Verkünder einer Frohbotschaft und bin dankbar, daß es diese Kirche gibt!“



„Man muß die Bibel kennen, um als Christ seinen Glauben leben zu können!“ Dazu will Bbr. Pater Fritz Schobesberger vlg. Schobsi in seiner Gesprächsreihe zu religiösen Themen bei der Fürstenfelder Studentenverbindung „Riegersburg“ beitragen.



WA-Asyl

Am Freitag, 3. April 2009 konnten wir unseren Bundesbruder Nikolaus Schantl vlg. Ivo als Referent für einen Wissenschaftlichen Abend gewinnen. Er ist seit 12 Jahren bei der Fremdenpolizei und seit 5 Jahren in der BH Baden für das so genannte Erstaufnahmezentrum Ost in Traiskirchen zuständig. In dieser Funktion ist er auf die RBF-Bude gekommen und hat uns in einem hoch interessanten WA Einblick in seine Arbeit gegeben. Unter anderen wurden Themen wie „Wie funktioniert ein Asylverfahren?“, „Welche Fluchtgründe gibt es?“ oder „Was sind die Aufgaben der Fremdenpolizei?“ ausführlich diskutiert beziehungsweise beantwortet.



Nikolaus Schantl: „*Je ärmer das Land, umso weniger Flüchtlinge kommen von dort!*“

Nikolaus Schantl: „*Seit 5 Jahren steht mein Auto tagtäglich im Lager und noch nie ist da etwas passiert! Kein Kratzer, gar nichts!*“

A.o. CC

Samstag, 18. April: Bei diesem außerordentlichen Cumulativ-convent hätten wir die Weichen für

den Ankauf unserer ehemaligen Bude in der Klostersgasse 18 gestellt. Allein der Verkäufer hat uns letztlich abblitzen lassen. (Siehe eigenen Artikel in dieser Ausgabe)

Osterkommers mit KBF

Samstag, 18. April: Der Saal im Gasthof Fröhlich war - nach dem CC - berstend voll, somit ein würdiger Rahmen für einen eindrucksvollen Osterkommers gegeben, den wir gemeinsam mit unserer Tochterverbindung e.v. K.Ö.St.V. Kornberg Feldbach geschlagen haben. Höhepunkt aus Sicht der Riegersburg war sicher die Verleihung des Ehrenzipfs „Riegersburg's Dank“ an AH Franz Takacs vlg. Tacitus sowie an AH Stephan Kropf vlg. Goanix. Die Laudatio auf Tacitus hat Bbr. Michael Langhans vlg. Error gehalten. Sie ist in dieser Ausgabe des „Eigenbau“ abgedruckt. Die Laudatio auf Althilistersenior Goanix hat AH Mag. Manuel Leitgeb vlg. Retsina gehalten, sie wird in der nächsten Ausgabe unserer Verbindungszeitung nachzulesen sein. Ein schöner couleur-studentischer Abend, der einen ereignisreichen und teilweise dramatischen Tag im trauten Freundeskreis ausklingen hat lassen.

VfM-Tage in Güssing

Die Riegersburg war natürlich auch beim feierlichen Kommers am Samstag, 2. Mai zum Abschluss der VfM-Tage, die dieses Jahr in Güssing stattfanden, vertreten! Walcueria hat als Gastgeber – mit großer Unterstützung der Quisinia – ein großartiges Fest hier im Süd-Osten organisiert.

Landesvater-Kneipe

Dienstag, 12. Mai: Eine kleine Schar hat es sich auch heuer nicht nehmen lassen, am Gründungstag unserer Riegersburg die traditionelle Landesvater-Zeremonie zu begehen. Nicht selten sind es die Veranstaltungen im kleinen Rahmen, die eine besondere Intensität entwickeln und auch tiefgehende Gespräche zulassen.

RBF im Untergrund

Samstag, 16. Mai: Eine ganz außergewöhnliche Veranstaltung war die Führung durch Fürstenfeld, die der Obmann des überaus aktiven Fürstenfelder Museumsvereins, DI Karl Amtmann, mit uns unternommen hat. Nach grundlegenden Erläuterungen zur Fürstenfelder Stadtgeschichte im sehenswerten Pfeilburg-Museum, haben wir ganz besondere Einblicke in Gebäude bekommen, die in dieser Form sonst so nicht zugänglich sind.



So sind wir etwa bis in den Glockenturm der Augustinerkirche hinaufgestiegen, haben im Bereich der Mühlbastei die Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg besichtigt und sind schließlich auf den Turm der ehemaligen Knabenvolksschule am Schillerplatz gestiegen, von wo wir - nach einem Gewitter - einen sensationellen Rundumblick auf unsere

schöne Stadt sowie beeindruckende Lichtstimmungen genießen konnten.



MEG - Freundschaftskommers

E.v. Markomania Eppenstein Graz hat am 14. März zu einem Kommers aller Freundschaftsverbindungen anlässlich des Bändertausches mit e.v. Kahlenberg Wien geladen. Wir sind dieser Einladung - wie viele weitere Verbindungen, Bundes- und Kartellbrüder, Damen und Gäste - gerne gefolgt.



LVC und MEG-Stiftungsfest

Am Landesverbandsconvent, der am 23. Mai auf der Bude e.v. K.Ö.St.V. Traungau Graz stattfand, wurde der Landesvorstand (Vorsitzender, etc.) gewählt. Die bestehenden Funktionen wurden großteils (meist mangels alter-

nativer Kandidaten) im Amt bestätigt.

Unsere Freundschaftsverbinding, e.v. Markomania Eppenstein zu Graz feierte am selben Tag ihr 102. Stiftungsfest. Wir durften die besten Glückwünsche aus der Südoststeiermark überbringen.

Pennälertag

Von 29.5. bis 1.6. fand in Wien der Pennälertag des MKV mit Sitzungen, Festmesse, Umzug und Kommers und einigen netten (teils längeren) Abenden statt. Es wurden neue Aktiven- und Philisterchargen sowie ein neuer Kartellvorsitzender gewählt. Helmut Schmitt vlg. Siegfried bedankte sich in seiner Rede für die gute Zusammenarbeit und zeigte in einer kurzen Präsentation eindrucksvoll sein Wirken in den zwei Perioden, in denen er den Verband als Kartellvorsitzender führte. Als sein Nachfolger wurde Kbr. Mag. Helmut Kukacka vlg. Orpheus gewählt.



FBH-Stiftungsfest

Am Fronleichnamstag, 11. Juni, beging unsere Freundschaftsverbinding Festenburg Hartberg ihr Stiftungsfest. Wir nutzten die Gelegenheit, um unsere Freundschaft zur FBH kundzutun und Glückwünsche zu überbringen.

Sonnwendkneipe

Freitag, 19. Juni 2009: Auch hier hat sich wieder gezeigt, welch stimmungsvollen Rahmen unsere Bude am Grazerplatz bietet, wenn eine kleinere Schar sich zusammenfindet. 6 Riegersburger und 2 Damen haben diesen Abend gemeinsam verbracht. Es wurde viel gesungen, noch mehr gemeinsam gelacht, aber auch das eine oder andere ernstere Thema angesprochen. Ein in jeder Hinsicht gelungener Abend, bei dem Senior Icarus und Philx Wuschl noch für ein launiges Inofficium gesorgt haben!



Fürstenfelder Orgelweihe

Sonntag, 21. Juni 2009: Die Fürstenfelder Stadtpfarrkirche hat eine neue Orgel bekommen. Den Festgottesdienst zur Weihe der „Königin der Musikinstrumente“ hat Diözesanbischof Kbr. Dr. Egon Kapellari höchstpersönlich geleitet. Für uns sehr schön war, daß er unsere 3 Chargierten extra mit den Worten begrüßt hat: „Ich begrüße auch die Studierenden des MKV, dem auch ich durch ein Ehrenband verbunden bin!“

Im Gespräch mit Philistersenior Dr. cer. Wuschl nach dem Gottesdienst hat sich Kbr. Dr. Kapellari auch danach erkundigt wie es uns denn geht. In Zeiten, in denen die Medien mit Berichten über schlagende Verbindungen und rechtsextreme Umtriebe nationaler Korporationen voll sind, ist so ein Bekenntnis zu unsrem katholischen und auf Österreich bezogenen Couleurstudententum besonders wohltuend. Während des Gottesdienstes hat unser FM Peter Heinrich vlg. Organist - natürlich in Couleur - die neue Orgel bespielt. Darüber hinaus waren noch etwa 10 AHAH bei diesem großen Ereignis mit dabei.



schaftlich aus der Riegersburg entlassen worden. Die anschließende Semesterabschlußkneipe, die wir gemeinsam mit unserer Freundschaftsverbinding Festenburg Hartberg geschlagen haben, hat auf deren Seite eine Branderung gesehen. Das Inofficium hat der Brander gemeinsam mit AH Christian Valant vlg. Nelly geleitet. Ein netter Abend auf der RBF-Bude zum Abschluß eines ereignisreichen Semesters.

Semesterabschluß

Freitag, 10. Juli 2009: Der BC hat an diesem Tag das gesamte Aktiven-Chargenkabinett (mit Ausnahme von xxxx Wolfgang Leonhardt vlg. Thor, der über eigenen Wunsch erst nach dem Sommer dechargiert werden wird) mit „Dank und Anerkennung“ entlastet. Wir gratulieren daher x Matthias Glatz vlg. Icarus, xx1 Alexander Fuchs vlg. Miraculix, xx2 Bernhard Valant vlg. Zerberus, FM Peter

Heinrich vlg. Organist sowie xxx Thor sehr herzlich und danken für die vorbildlichen Leistungen im Dienste der Verbindung! Die Neuwahl hat für das Wintersemester 2009/2010 folgendes CHC gebracht: x Bernhard Valant vlg. Zerberus, xx Alexander Fuchs vlg. Miraculix, FM Wolfgang Leonhardt vlg. Thor, xxx Matthias Glatz vlg. Icarus und xxxx Thomas Hölbling vlg. Blingbling. Schließlich ist Kraßfuchs Daniel Kreams vlg. Einkommanull freund-

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber
K.Ö.St.V. Riegersburg zu Fürstenfeld
Grazerplatz 7, A-8280 Fürstenfeld
riegersburg@gmx.at | www.rbf.at

Erscheinungs- und Verlagspostamt
A-8280 Fürstenfeld

Für den Inhalt verantwortlich
David Binder

Redaktion
Matthias Glatz, Gerald L. Guschlbauer,
Michael Langhans, Paul Roch, Bernhard
Valant

Fotos
Manfred Arth, David Binder, Gerald L.
Guschlbauer, Paul Roch, Herbert Schlacher

Layout und Grafiken
Paul Roch

information management

trisoft

ORDNUNG
Dokumentenmanagement
Produktmanagement
Archivierung
SEIN
www.trisoft.at

Wir waren ganz knapp dran!

Da waren wir also wirklich ganz nahe dran, an der Verwirklichung des Traumes von einer eigenen Bude im Besitz der Verbindung! Buchstäblich im letzten Moment ist ein zweiter Bieter aufgetaucht, der doch tatsächlich bereit gewesen ist, sogar 50 % mehr für die Liegenschaft in der Klostergasse 18 zu bieten als wir aufbringen hätten können. Das ist uns auch vom Bürgermeister der Stadt Fürstenfeld, Werner Gutzwar, so bestätigt worden.

Alles umsonst? Ein halbes Jahr Suche, Besichtigung etlicher Gebäude, Gespräche mit Eigentümern und Immobilienmaklern, dann die zeitraubende Vorbereitung des CCs inclusive einer Sondernummer des „Eigenbau“. Dazu die Sorge um die Finanzierung - und ja, wir hätten dieses Projekt mit lediglich geringem Fremdkapital finanzieren können! Ein ausgefeiltes Finanzkonzept hätte sowohl den Ankauf als auch den laufenden Betrieb nachhaltig finanziell sichergestellt. Umsonst!

Wirklich umsonst? Was die faktische Realisierung des Projektes - also den Ankauf der Klostergasse 18 - betrifft: Ja, das ist uns nicht gelungen, obwohl wir uns da überhaupt nichts vorzuwerfen haben. Im Grunde haben wir alles richtig und auch so schnell gemacht, wie es eben bei einer Entscheidung dieser Größenordnung bei einem Verein gehen kann.

Umsonst!?

Also doch umsonst? Nein! Denn, was der CC am 18. April im Gasthof Fröhlich deutlich gemacht hat, das kann sich in jedem Fall sehen lassen. 30 Bundesbrüder - weitere 20 hatten sich entschuldigt - haben mit weitgehend großem Ernst, zielorientiert, mit meist großer Conventsdisziplin alle notwendigen Beschlüsse gefaßt, die es uns ermöglicht hätten, bereits am darauffolgenden Tag in entscheidende Verhandlungen mit dem Besitzer der KG 18, Herrn Stefan Frenzel, einzutreten und sofort zu

einem Abschluß zu bringen. Aus den Vorgesprächen haben wir gewusst, dass wir uns finanziell weitgehend einig geworden waren. Aber zu Beginn des CC waren wir bereits vom Konkurrenzangebot in Kenntnis gesetzt und somit aus dem Rennen.

Welle der Begeisterung

Was mich als Philistersenior besonders begeistert hat, war die bei nahezu allen Bundesbrüdern, mit denen ich telephonischen Kontakt wegen dieses Projektes hatte - und die ich um spürbare finanzielle Unterstützung gebeten habe - positive Resonanz. Die Idee einer „Heimkehr“ in die Klostergasse 18 fand bei vielen spontane und begeisterte Zustimmung! Sogar Bundesbrüder, die vielleicht höchstens einmal pro Jahr in den persönlichen Genuß der KG 18 gekommen wären, haben €1.000.- und teilweise auch mehr angeboten. Das ist nicht alltäglich! Es ist mir ein ganz großes Anliegen, auf diesem Wege allen Bundesbrüdern ganz herzlich zu danken, die uns in irgendeiner Form ihre Unterstützung geschenkt haben. Egal ob in finanzieller Hinsicht oder mit wertvollen Ratschlägen! Egal, ob mit €100.- (mühsam von einem karg bemessenen Budget abgezweigt) oder mit sehr hohen Beträgen! Jeder Euro war hier nicht nur materiell wichtig sondern hat dem RBF-Team vor Ort wertvolle Motivation geschenkt. Danke!!!

Auf dieser Welle der Begeisterung und dem Willen, gemeinsam ein

Ziel zu erreichen, wollen wir - beide Chargenkabinette - aufbauen und gemeinsam mit Euch allen an einer guten Zukunft für unsere Riegersburg mitwirken!

Daheim am Grazerplatz

Schlußendlich bin ich sehr froh, daß wir nicht aus einer Notlage heraus diese Anstrengungen unternehmen mussten, da wir ja in Miete bei unserem Bundesbruder LAbg. Franz Majcen vlg. Suff durchaus auch gut untergebracht sind. Das sollen wir in der jetzigen Situation weder vergessen noch gering schätzen, denn Bundesbruder Suff war gerade auch in schwierigen Zeiten stets ein verlässlicher, fairer und auch verständnisvoller Vermieter! Auch dafür sage ich ein ganz herzliches „Dankeschön“!

Blick nach vorne

Jetzt gilt es, den Blick nach vorne zu richten. Mit der 100 Jahr Feier unseres Fürstenfelder Gymnasiums sowie dem Neuaufbau und der Verjüngung unserer Aktivitas stehen uns große und wichtige Aufgaben bevor, denen wir uns mit der gebührenden Intensität widmen wollen. Speziell was unseren Nachwuchs betrifft, bitte ich Euch alle uns nach Kräften und Möglichkeiten zu unterstützen. Riegersburg ad multos annos!

Gerald L. Guschlbauer vlg. Dr. cer. Wuschl, Philx



Im Porträt - Bbr. HOL Franz Takacs vlg. Tacitus

Beim Osterkommers wurde Bbr. Tacitus der Ehrenzipf "Riegersburgs Dank" verliehen. Zu diesem Anlass hielt Bbr. Michael Langhans die hier abgedruckte Laudatio.

Wenn es die Geschichte nicht doch noch anders gewollt hätte, würde ich heute hier gar nicht stehen, um die Laudatio für unseren lieben Bundesbruder, meinen lieben Freund HOL Franz Takacs vlg. Tacitus zu halten. Unsere erste Begegnung geht zurück auf den Sommer 1985 und war alles andere als die „Liebe auf den ersten Blick“. Mein erster Eindruck von Tacitus war durchwachsen, zumal seine scheinbar militante und penible Art für einen damals 16-jährigen sehr gewöhnungsbedürftig war.

Im Rahmen von Tacitus' Tätigkeit als unser Fuchsmajor ist mir vor allem das akribische Einbläuen von Melodien und Texten, des in grünen Schnellheftern stets bereitliegenden Cantusprügels, in bildhafter Erinnerung. Besonders auch deshalb, weil wir hie und da auch genötigt wurden, den einen oder anderen Cantus im Solo und - somit auch am Mittwoch Nachmittag über den Pfeilburghof hinaus hörbar - zum besten zu geben. Da mir Mitte der 1980er-Jahre dieses und auch so manches andere Pflichtbewusstsein schlichtweg fehlte war mein Eindruck auf Tacitus wohl auch denkbar unzureichend.

Die problematischen ersten Wochen unseres Kennenlernens waren jedoch rasch vorüber und aus anfänglichen Ressentiments hat sich eine Freundschaft entwickelt, die bis heute immer gehalten hat und - so denke und hoffe ich - noch viele, viele Jahre Bestand haben wird. Dass ich heute die Verdienste unseres lieben Tacitus würdigen darf, erfüllt mich mit Stolz und ich

hoffe, dass ich dieser hehren Aufgabe auch gerecht werde. Dem römischen Historiker und Senator Tacitus wird übrigens der Ausspruch zugeschrieben: „Die schlimmste Art von Feinden sind Lobredner!“ Nun, ich hoffe, dass sich nach rund 2000 Jahren dieses Zitat nicht gerade heute bewahrheitet.

Tacitus ist gebürtiger Burgenländer, was in der Riegersburg durchaus Tradition hat und im Übrigen meines Wissens auch nie ein Problem dargestellt hat. Tacitus wird am 8. Oktober 1952 in Kittsee im Bezirk Neusiedl am See geboren. So kommt es auch, dass er seine Kindheit, Jugend und Schulzeit in Eisenstadt verbringt. Die Matura legt Tacitus 1972 am „Müsisch-pädagogischen Gymnasium der Diözese Eisenstadt“ ab. Bereits im Sommersemester 1969 (bezeichnender Weise ist dies das Jahr meiner Geburt) wird Tacitus bei der Forchtenstein Eisenstadt rezipiert und übt in seiner Aktivenzeit mehrere Chargen, darunter ein Mal die Funktion des Seniors, aus und arbeitet aktiv bei der Ausrichtung des ersten Pennälertages in Eisenstadt mit. Eine besonders interessante Begebenheit am Rande ist, dass Tacitus' Vater, Mitglied der burgenländischen SPÖ (!), das Geld für Band und Deckel bereit stellte. Das zeigt uns also, dass zumindest 1969 noch nicht jegliche Hoffnung vergebens war.

Nach einem freiwilligen Jahr beim Bundesheer besucht Tacitus von 1973 bis 1976 die „Pädagogische Akademie der Diözese Eisenstadt“ und legt seine Lehramtsprüfung aus



Deutsch und Geografie und Wirtschaftskunde ab. Was noch viel wichtiger ist: In diese Zeit fällt auch das Kennen- und Lieben-Lernen seiner späteren Gattin Eveline, die ihm bis heute eine liebe und beständige Ehefrau ist.

Noch ein zweites Mal greift die SPÖ-Burgenland in das junge Lehrerleben unseres Bundesbruders Tacitus ein und ist letztlich dafür verantwortlich, dass es ihn zu uns nach Fürstenfeld verschlagen hat. Tacitus lehnte nämlich das SPÖ-Angebot, sich einen Lehrposten im Nordburgenland aussuchen zu können, ab. Dies scheint auf den ersten Blick nicht unbedingt die klügste Entscheidung gewesen zu sein. Wenn man jedoch den Hintergrund kennt, versteht man die ungewöhnliche Beschlussfassung sofort: Das Angebot war an den Austritt aus dem MKV geknüpft, was Tacitus keine Sekunde lang in Betracht zieht. Und so führt das „unmoralische Angebot“ der SPÖ Tacitus und seine Gattin Eveline in den Bezirk Fürstenfeld, wo er anfangs 5 Jahre an der Hauptschule in Ilz unterrichtet. Anschließend und bis heute ist Tacitus - der in den Gegenständen Leibesübungen und Informatik zwei weitere Lehramts-

prüfungen ablegt - in seinem 33. Dienstjahr an der Hauptschule Schillerplatz in Fürstenfeld im Einsatz.

Schon bald nach seiner Ankunft in Fürstenfeld knüpft Tacitus Kontakte zu unserer Riegersburg und wird Anfang der 80-er Jahre als Bandphilister rezipiert. Die Rezeptionsrede hält kein anderer als Gründungssenior Dr. cer. Max. Der Beginn der 80-er Jahre ist geprägt von Nachwuchssorgen bei der Riegersburg und so kommt es, dass Tacitus für 2 Semester die Agenden des Fuchmajors übernimmt und auch, wie unser heutiger Philister-senior Wuschl, maßgeblich am Wiederaufbau beteiligt ist. In dieser Zeit - genau gesagt im Sommer 1985 - kommt es dann auch zum eingangs beschriebenen Erstkontakt meiner Person mit dem damals überaus aktiven und regen Tacitus. Gemeinsam mit ihm und einer wieder erstarkten Aktivitas nehmen wir bis in die 90-er Jahre an zahlreichen Pennälertagen teil. Da ich eine spezielle Vorliebe für Mathematik, Chemie und dann auch Griechisch hegte, blieb ich ein Jahr länger am Gymnasium, um der Riegersburg völlig selbstlos für zwei „Zusatzsemester“ als aktiver Bursch zur Verfügung zu stehen. Aus heutiger Sicht bereue ich dieses Jahr keineswegs. Ich hoffe, auch meinen Professoren erscheint es im Rückblick erträglich.

Zurück zum Gegenstand meiner Laudatio: Tacitus spielt jedoch nicht nur in dieser, für die Riegersburg so schwierigen Zeit, eine zentrale Rolle. Viele der „Jungen“ wissen mit Sicherheit nicht mehr, dass es Tacitus war, der mit einigen anderen Alten Herren Ende der 1990-er Jahre dafür sorgt, dass nach dem beinahe Zwangsauszug aus der Bude in der Klostersgasse, die übrigens mit tatkräftiger Hilfe von Bundesbruder Yankee in einer Nacht- und Nebel-Aktion geräumt

werden muss, rasch eine neue Heimat für die Riegersburg gefunden werden kann. Nicht zuletzt Tacitus Kontaktaufnahme mit LAbg. Franz Majcen ist es zu verdanken, dass die Riegersburg bis heute am Grazerplatz ein adäquates und schönes Heim gefunden hat. Dafür und für seinen Einsatz in der Wiederbelebungszeit der 80-er Jahre möchte ich ihm im Namen aller ganz, ganz herzlich „Danke“ sagen.

Die Erinnerungen an unzählige Abende dieser „guten alten Zeit“ in der Klostersgasse sind für mich und wahrscheinlich für viele andere mit dem Namen und der Person unseres lieben Tacitus verbunden. Er ist und war jener vielbesagte Freund, den man mitten in der Nacht anrufen und um Hilfe bitten kann. Er ist jener gute Bundesbruder, der seit fast 30 Jahren als Bandphilister stets ein offenes Ohr hat und vor allem durch tatkräftige Unterstützung in schwierigen Zeiten immer wieder äußerst positiv aufgefallen ist. Tacitus ist jener Mensch, den ich seit 25 Jahren - einem Viertel Jahrhundert - schätze und wie einen Vater respektiere. Aus diesem Grund ist unser gemeinsamer Entschluss, nun nach Jahren des Rückzugs wieder häufiger bei der Riegersburg zu erscheinen, für mich an Tacitus Seite eine ehrenvoller und bindender Vorsatz, der mich stolz macht. Denn mein Weg in der Riegersburg ist in den letzten 25 Jahren ganz eng mit dir verbunden und ich bin mir sicher und hoffe inständig, dass wir auch mindestens ein weiteres Viertel Jahrhundert Seite an Seite diesen Weg weitergehen.

Ad multos annos

Error

Hast Du schon gehört dass...

... unser Senior Bbr. Bernhard Valant vlg. Zerberus zum Schul-sprecher der HTL Pinkafeld gewählt wurde?

Wir gratulieren herzlich!

... derzeit zwei Riegersburger an der Spitze des Absolventenverbandes des Gymnasium Fürstenfeld stehen? Es sind dies Dr. Ludwig Ems vlg. Ludde sowie Dir. Gerhard Jedlicka vlg. Shihan.

... uns von Bbr. Michael Langhans vlg. Error beim Osterkommers 2009 zwei alte Budenbücher übergeben worden sind. Danke, lieber Error!



Vielleicht hast **auch Du** noch irgendwo bei Dir zu Hause alte RBF-Unterlagen, die uns bei der Vervollständigung der Verbindungsgeschichte wertvolle Dienste leisten könnten.

... uns auch unsere Mutter-verbinding e.v. K.Ö.St.V. Chremisa Krems - über Fürsprache von Bbr. Min. Rat Dr. Gottfried Mazal vlg. Romeo - bei unserem Budenprojekt mit € 2.000.- unterstützt hätte? Trotzdem herzlichen Dank!

... der offizielle Festakt „100 Jahre Gymnasium Fürstenfeld“ am 24. Oktober stattfindet?



www.RBF.at

sie & wir

VER TRA UEN

SIE & WIR Versicherungsmakler und Beratungsgesellschaft m.b.H.
Schießstattgasse 3-5, A-8010 Graz, Tel.: 0043 316 253600, Fax: 0043 316 253600 18
office.graz@sie-wir.com, www.sie-wir.com
Walter Liendl v/o Lili